Markets Weekly.

Die Sparkasse Bremen

21.11.2025

Aktienmärkte

DAX rutscht auf Mehrmonatstief – Zinshoffnungen bröckeln, Konjunktur- und Geopolitik-Sorgen steigen

Der DAX beendete die Handelswoche auf dem tiefsten Stand seit Anfang Mai, auch die übrigen europäischen Leitindizes lagen deutlich im Minus. Analysten sprechen davon, dass sich die Lage an den Aktienmärkten weiter eintrübe. Belastend wirkten vor allem die schwachen Vorgaben der US-Börsen vom Donnerstag: Die Nvidia-Aktie drehte nach anfänglichen Gewinnen ins Minus, ebenso die technologielastige Nasdaq. Zudem ließ im Verlauf des Handels die Zinssenkungsfantasie in den USA erneut nach.

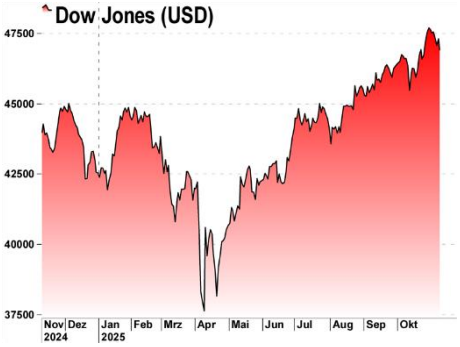
Der jüngste US-Arbeitsmarktbericht „liefert reichlich Diskussionsstoff sowohl für die Falken als auch für die Tauben“ im Offenmarktausschuss, hieß es von Analystenseite. Auf der geopolitischen Bühne sorgte unterdessen die Meldung für Aufmerksamkeit, dass die Ukraine von der US-Regierung nach eigenen Angaben einen Entwurf für einen Plan zur Beendigung des Krieges mit Russland erhalten habe und bereit sei, darüber zu beraten. Wesentliche Punkte sind bereits durchgesickert und im Wesentlichen geht es wohl wenig überraschend um umfangreiche ukrainische Gebietsabtretungen in den Regionen Donezk und Luhansk, die mit der Krim anerkanntes russisches Gebiet werden sollen. Die Ukraine wird zudem nicht Teil der NATO, soll aber dafür umfangreiche Sicherheitsgarantien von den USA erhalten.

Am Freitagnachmittag rücken nun neue Daten zur Stimmung unter den Einkaufsmanagern in den Fokus.

Renten und Volkswirtschaft

Ölpreise geben nach Friedenshoffnung für die Ukraine deutlich nach

Die Ölpreise an den internationalen Warenterminmärkten haben zum Wochenabschluss deutlich an Wert verloren, nachdem sich die Medienberichte zu neuen Friedensverhandlungen im Ukraine-Krieg verdichtet haben. Die Risikoprämie für geopolitische Spannungen im Energiesektor ging damit spürbar zurück. Gleichzeitig rechnen Analysten im Falle von Fortschritten bei den Gesprächen mit einer deutlichen Entspannung auf der Angebotsseite und sehen kurzfristig weiteres Abwärtspotenzial für die Notierungen.



Erfahren Sie mehr!
Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: **s.de/uyt**

Unternehmensnachrichten

Schwächere Nachfrage drückt Ausblick Home Depot – NVIDIA trotzt KI-Blasen-Sorgen mit Rekordzahlen – PDD Holdings mit Umsatz- und Gewinnplus – RTL enttäuscht mit gesenkter Prognose

Home Depot

Die weltgrößte Baumarktkette Home Depot bekommt im dritten Quartal weiterhin die Kaufzurückhaltung ihrer Kundschaft zu spüren und wird für das Gesamtjahr pessimistischer. Der bereinigte Gewinn je Aktie soll nun um rund fünf Prozent unter dem Vorjahreswert von 15,24 US-Dollar liegen, zuvor war nur ein Rückgang um zwei Prozent in Aussicht gestellt worden. Im Quartal bis zum 2. November stieg der Umsatz dank der Übernahme des Baustoffhändlers GMS Inc. zwar um 2,8 Prozent auf 41,4 Milliarden US-Dollar, auf vergleichbarer Basis legten die Erlöse jedoch kaum zu. Das operative Ergebnis sank leicht auf rund 5,4 Milliarden US-Dollar, der Nettogewinn verringerte sich um 1,3 Prozent auf 3,6 Milliarden US-Dollar. Belastend wirkten die anhaltende Schwäche am Immobilienmarkt und das Ausbleiben großer Sturmereignisse, die sonst Renovierungs- und Reparaturbedarf ankurbeln. An der Börse sorgten die verhaltenen Zahlen und der gesenkte Ausblick für Druck auf die Aktie, die im US-Handel um rund vier Prozent nachgab.

NVIDIA

Der US-Chipkonzern Nvidia profitiert weiterhin stark vom KI-Boom und hat im vergangenen Quartal erneut Rekorde erzielt. Der Umsatz stieg im Jahresvergleich um 62 Prozent auf 57 Milliarden US-Dollar und übertraf damit deutlich die Erwartungen der Analysten. Gegenüber dem Vorquartal legte der Umsatz um 22 Prozent zu. Trotz zunehmender Skepsis über eine mögliche Überbewertung konterte Konzernchef Jensen Huang die Sorgen: Viele Branchen stünden noch am Anfang der Transformation durch Künstliche Intelligenz – insbesondere durch sogenannte Agenten-Software, die eigenständig Entscheidungen trifft und enorme Rechenleistung benötigt. Huang rechnet damit, dass die jährlichen Investitionen in KI-Infrastruktur bis zum Ende des Jahrzehnts auf drei bis vier Billionen US-Dollar steigen könnten. Nvidia steigerte seinen Quartalsgewinn im Vergleich zum Vorjahr um 65 Prozent auf 31,9 Milliarden US-Dollar. Auch beim Gewinn je Aktie und der Umsatzprognose für das laufende Vierteljahr – mit 65 Milliarden US-Dollar – lag Nvidia klar über den Analystenschätzungen. Anlegerinnen und Anleger reagierten zunächst positiv: Die Aktie legte im nachbörslichen Handel um rund sieben Prozent zu – gab im Handelsverlauf der Woche allerdings wieder deutlich nach.

PDD

Der Temu-Mutterkonzern PDD Holdings hat mit seiner Strategie aus Preissenkungen und aggressiven Rabattaktionen die Nachfrage auf seinem Heimatmarkt China weiter angekurbelt. Im dritten Quartal stieg der Umsatz um neun Prozent auf 108,28 Milliarden Yuan. Der bereinigte Nettogewinn legte auf 31,38 Milliarden Yuan zu, nach 27,46 Milliarden im Vorjahreszeitraum. Vor dem Hintergrund einer schwächelnden Konjunktur und bestehender Arbeitsplatzsorgen versuchen Online-Händler wie PDD, Alibaba und JD.com mit Sonderangeboten insbesondere preissensible Verbraucherinnen und Verbraucher zu erreichen. PDD betreibt in China die Billig-Plattform Pinduoduo und expandiert international mit Temu weiter stark. Die Aktie reagierte verhalten positiv und legte im vorbörslichen Handel um rund ein Prozent zu.

RTL

Der Medienkonzern RTL spürt auch im dritten Quartal die anhaltende Flaute im TV-Werbemarkt sowie fehlende Erlöse aus der Produktionssparte und wird für das Gesamtjahr vorsichtiger. Der Konzern rechnet 2025 nun mit einem Umsatz von 6,0 bis 6,1 Milliarden Euro statt bislang rund 6,45 Milliarden Euro. Das bereinigte operative Ergebnis soll bei etwa 650 Millionen Euro liegen, nachdem zuvor rund 780 Millionen Euro angepeilt worden waren; der Konzerngewinn wird bei rund einer Milliarde Euro erwartet. Im dritten Quartal ging der TV-Werbeumsatz um 8,3 Prozent auf 476 Millionen Euro zurück, was jedoch teilweise durch deutlich steigende Digital-Werbeerlöse kompensiert wurde. Der Konzernumsatz blieb mit rund 1,34 Milliarden Euro stabil. Positiv entwickelte sich das Streaminggeschäft: Die Zahl der zahlenden Abonnenten von RTL+ und M6+ stieg per Ende September um 17,4 Prozent auf knapp 7,6 Millionen, womit das Erreichen der Marke von acht Millionen Nutzerinnen und Nutzern bis Jahresende in Reichweite ist. An der Börse überwogen dennoch die Sorgen über die gesenkte Prognose, die Aktie verlor rund vier Prozent.

Erfahren Sie mehr!
Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: **s.de/uyt**

Die Sparkasse Bremen

Markets Weekly

Zentrale Marktdaten

Aktienindex	Indexwert	52-W-Hoch	52-W-Tief	Prozentuale Veränderung			
				1 Woche	1 Monat	3 Monate	12 Monate
DAX	23.122	24.771	18.490	- 3,2 %	- 4,0 %	- 4,1 %	+ 22,5 %
EuroStoxx 50	5.524	5.818	4.540	- 3,0 %	- 2,0 %	+ 1,8 %	+ 17,8 %
Dow Jones	45.906	48.431	35.937	- 3,0 %	- 2,5 %	+ 2,2 %	+ 4,3 %
S&P 500	6.538	6.920	4.835	- 3,0 %	- 2,9 %	+ 2,2 %	+ 10,5 %

US-Arbeitsmarkt sendet gemischte Signale im September

Beschäftigung wächst stärker als erwartet, Arbeitslosenquote steigt – Erstanträge auf Hilfe gehen zurück

Die US-Wirtschaft hat im September erneut Arbeitsplätze geschaffen. Außerhalb der Landwirtschaft kamen 119.000 Stellen hinzu, wie das Arbeitsministerium in Washington mitteilte. Volkswirte hatten im Schnitt nur mit 51.000 neuen Jobs gerechnet. Allerdings wurden die Daten für den Vormonat nach unten revidiert: Demnach sind in der größten Volkswirtschaft der Welt im August 4.000 Stellen weggefallen, nachdem zuvor noch ein Plus von 22.000 gemeldet worden war. Wegen der teilweisen Schließung von Bundesbehörden im Zuge des Haushaltsstreits im Oktober und November wurden die Arbeitsmarktdaten für September erst mit Verzögerung veröffentlicht.

Gleichzeitig ist die Arbeitslosigkeit im September überraschend gestiegen. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 4,4 Prozent und erreichte damit den höchsten Stand seit Oktober 2021. Analysten hatten im Vorfeld im Schnitt mit einer unveränderten Quote gerechnet. Entspannung signalisiert hingegen die Entwicklung bei den Erstanträgen auf Arbeitslosenhilfe: Ihre Zahl sank in der vergangenen Woche um 8.000 auf 220.000. Erwartet worden waren 227.000 Anträge. Die Zahl der Hilfsanträge in der Woche zuvor wurde auf 228.000 nach unten korrigiert.

Ausgewählte wichtige Termine

25.11.2025	Einzelhandelsumsätze (USA)	26.11.2025	Verbraucherpreisindex (USA)
28.11.2025	Einzelhandelsumsätze (Deutschland)		

Erfahren Sie mehr!
Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: **s.de/uyt**

Die Sparkasse Bremen

Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.

Ihr Ansprechpartner für Aktienmärkte und Rohstoffe:

Dr. Sascha Otto

Börsen-Experte der Sparkasse Bremen

0421 179-3542
sascha.otto@sparkasse-bremen.de

Ihr Ansprechpartner für volkswirtschaftliche Analysen, Notenbanken und Rentenmärkte:

Björn Mahler

Chefanalyst Wertpapier- und Portfoliomanagement

0421 179-1450
bjoern.mahler@sparkasse-bremen.de

Ihr Ansprechpartner für volkswirtschaftliche Analysen:

Steffen Dierking

Analyst Wertpapier- und Portfoliomanagement

0421 179-1475
steffen.dierking@sparkasse-bremen.de

Erfahren Sie mehr!
Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: **s.de/uyt**

Die Sparkasse Bremen

Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

Die Sparkasse Bremen

Dr. Sascha Otto
Universitätsallee 14
28359 Bremen
0421 179-3542

sascha.otto@sparkasse-bremen.de
www.sparkasse-bremen.de

Quellenangaben

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/
S-Investor/Thomson Reuters/Bloomberg/vwd

Grafik auf Seite 3: eigene Darstellung auf Basis von ZEW-Daten

Erfahren Sie mehr!
Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: **s.de/uyt**

Die Sparkasse Bremen